

Ikumi Waragai, Tatsuya Ohta, Marco Raindl

Social Networking Services als Lernraum

Ein kontextsensitiver Text-Editor als Interface zwischen formalem und informellem Lernen

1. Theoretischer Hintergrund

1.1 Lernen im 21. Jahrhundert

In der aktuellen Diskussion über das Fremdsprachenlernen wird oft die Bedeutung des informellen Lernens betont (Benson/Reinders 2011). Dabei wird in mobilen Geräten und den Lernumgebungen, die sich mit ihrer Hilfe gestalten lassen, ein großes Potenzial in Hinsicht darauf gesehen, einen Brückenschlag zwischen dem Lernen im Alltagsleben und dem formalen Lernen an Bildungsinstitutionen zu leisten (Kukulska-Hulme/Sharples 2016). Kukulska-Hulme (2010) kommt in ihrem Ausblick über die Evolution der Lernkultur im 21. Jahrhundert zum Schluss, dass das Lernen in Zukunft nicht nur immer lernerzentrierter, sondern auch immer kontextbezogener wird. Dabei würden die Lernenden, so Kukulska-Hulme, mithilfe ihrer mobilen Geräte in ihrem Alltag stets nach Lerngelegenheiten suchen und erkunden, ob Lernpartner in ihrer Nähe sind („*Who is nearby?*“), ob es etwas Interessantes zum Lernen gibt („*What’s interesting here?*“) und ob es Gelegenheit für eigene Beiträge gibt („*What can I contribute?*“) (Kukulska-Hulme 2010:11). Mobile Geräte werden somit als Hilfsmittel angesehen, Lernanlässe und Lernpartner im Alltag ausfindig zu machen.

1.2 Erfahrungsorientierte Sprachlernumgebungen

Um das Lernen vor Ort im Alltagsleben zu unterstützen, haben sich die Autoren in den vergangenen Jahren mit der Entwicklung von mobilen Lern-

umgebungen beschäftigt, die das Deutschlernen im japanischen Bildungskontext mit Erfahrungen in der Alltagswelt, der die Lernenden bei einem erstmaligen Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern begegnen, verbinden. Die dahinter steckende Idee ist folgende: Wenn DaF-Lernende an einem Sommersprachkurs im Zielsprachenland teilnehmen bzw. als Austauschstudierende mit dem Studium dort beginnen, sind sie mit vielen Situationen konfrontiert, die für sie eine sprachliche Herausforderung, gleichzeitig jedoch auch Gelegenheit zum situativen Lernen darstellen. Um solches Lernen zu fördern, haben die Autoren versucht, die Lernenden zu unterstützen, indem ihnen vertraute Unterrichtsmaterialien entsprechend derjenigen Situation, in der sie sich gerade befinden, zugänglich gemacht werden. Auf diese Weise, so nahmen die Autoren an, können die Lernenden das, was sie im Klassenraum gelernt haben, mit der kommunikativen Interaktion im Alltagsleben in Zusammenhang bringen, dabei neu Erfahrenes auf bereits Bekanntes zurückbeziehen und umgekehrt neue Anwendungsmöglichkeiten für im Unterricht Gelerntes entdecken. So würde das bereits Gelernte entsprechend der Situation, in der sie sich befinden, ergänzt, vertieft und in eine neue Anordnung gebracht.

1.3 Drei Projekte zur Gestaltung von mobilen Lernumgebungen

Vor diesem Hintergrund haben die Autoren drei Lernumgebungen (*d-navi*, *d-log* und *d-assist*) entwickelt, die auseinander hervorgegangen sind und daher hier im Zusammenhang dargestellt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Diskussion der letzteren. Deren Ziel lag darin, japanische Deutschlernende (GER A2-B1) bei Erstaufhalten in deutschsprachigen Ländern (im Folgenden DACHL abgekürzt) dabei zu unterstützen, sich innerhalb ihrer Online-Community in der Zielsprache über Erfahrungen vor Ort mitzuteilen – durch die Verknüpfung des Erlebten mit bereits im institutionellen Rahmen Gelerntem. Es handelt sich um einen Text-Editor, der nach Maßgabe situativer Nähe (die Geolokation der Lernenden bzw. diejenige hochgeladener Fotos wird ermittelt; vom Ort wird auf die Situation geschlossen) und semantischer Nähe (der eingegebene Text wird analysiert) während des Schreibprozesses passende sprachliche Hilfen zum Verfassen eines SNS-Beitrags anbietet: kontextrelevanten Wortschatz, Sätze und Satzgruppen aus dem kurstragenden Lehrwerk sowie nachbearbeitete Blogtexte anderer Studierender. So sollten die Lernenden die Zielsprache in ihrer Online-Community mitteilungsbezogen erproben, Lernerfolge beim schriftlichem Gebrauch der Zielsprache erleben und darüber eine Steigerung

suchungen zeigte sich, dass eine genaue Passung auf das Sprachniveau der Lernenden und ihre Lernerbiografie (z. B. Auslandserfahrungen), eine reibungslose Funktion, die Einbettung in den Produktionsfluss auf Lernerseite, ein Interface, das die Lernenden anspricht, und die Berücksichtigung der sozialen Vernetzung der Lernenden wichtige Komponenten sind, die bei der Gestaltung solcher Lernumgebungen berücksichtigt werden müssen. Ein Weg dazu könnte die enge Einbeziehung von Lernenden in allen Phasen des Entwicklungsprozesses einer Lernumgebung sowie deren stetige Anpassung an sich änderndes Nutzungsverhalten digitaler Medien auf Seiten der Lernenden sein.

Gerade die Erkenntnis aber, dass Lernende klare Unterschiede zwischen formalem und informellem Lernen einerseits und zwischen privatem und öffentlichem Schreiben andererseits machen, legt die Notwendigkeit nahe, noch genauer zu untersuchen, wie Lernende, die gänzlich unabhängig von Angeboten von Lehrendenseite in sozialen Medien die Zielsprache nutzen, beim Schreiben vorgehen (erste Schritte dazu in Waragai et al. 2015).

Auf lange Sicht erscheint es jedoch notwendig, einen umfassenden Überblick über Schreibprozesse in digitalen Kontexten und die begleitenden Strategien zur Ressourcennutzung von Lernenden zu gewinnen. Ein Weg dorthin führt möglicherweise – neben qualitativen Ansätzen – auch über die automatische Analyse von Schreibprozessen bei Lernenden. Die Autoren beabsichtigen, sich in Zukunft damit zu beschäftigen.

Literatur

- Benson, P. / Reinders, H. (eds) (2011): *Beyond the Language Classroom*. London: Palgrave Macmillan.
- Kukulska-Hulme, A. (2010): Learning cultures on the move: where are we heading?, in: *Journal of Educational Technology and Society*, 13(4), 4-14.
- Kukulska-Hulme, A. (2012): Language learning defined by time and place: A framework for next generation designs, in: Díaz-Vera, J. E. (ed.): *Left to My Own Devices: Learner Autonomy and Mobile Assisted Language Learning*. (Innovation and Leadership in English Language Teaching, 6.) Bingley, UK: Emerald Group Publishing Limited, 1-13.
- Kukulska-Hulme, A. / Sharples, M. (2016): Waypoints along learning journeys in a mobile world, in: Ng, W. / Cumming, T. M. (eds): *Sustaining Mobile Learning: Theory, Research and Practice*. Abingdon / New York: Routledge Research in Higher Education, 43-56.

- Raindl, M. / Waragai, I. / Ohta, T. (2013): Brücken in den Alltag – Wie können digitale Lernumgebungen das Lernen beim Aufenthalt im Land der Zielsprache unterstützen?, in: *Neue Beiträge zur Germanistik*, 12(1), 92-111.
- Waragai, I. / Ohta, T. / Raindl, M. / Kurabayashi, S. (2012): An Experience-Oriented Language Learning Environment Supporting Informal Learning Abroad, in: *Educational Technology Research*, 36, 179-189.
- Waragai, I. / Raindl, M. / Ohta, T. / Kurabayashi, S. (2013): Deutsch auf der Spur – eine intelligente Lernumgebung zum erfahrungsbasierten Lernen im deutschen Alltag. Vortrag auf der XV. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in Bozen am 30. Juli 2013.
- Waragai, I. / Ohta, T. / Raindl, M. / Kurabayashi, S. / Kiyoki, Y. / Tokuda, H. (2015): Examining and supporting online writing – a qualitative pre-study for an analytic learning environment, in: *Critical CALL: Proceedings of the 2015 EUROCALL Conference*, Padova, Italy, 543-548.

Dieses Forschungsprojekt wurde vom Monbukagakushô (Ministry of Education and Culture) unterstützt (MEXT KAKENHI Grant Number 24320107). Für die Technik war Dr. Shuichi Kurabayashi verantwortlich.

Prof. Dr. Ikumi Waragai, Faculty of Policy Management, Keio University, Endo 5322, Fujisawa-shi, Kanagawa, 252-0882, JAPAN, ikumi@sfc.keio.ac.jp

Prof. Dr. Tatsuya Ohta, Department of German Studies, Faculty of Foreign Studies, Nanzan University, Yamazato-cho 18, Showa-ku, Nagoya, 466-8673, JAPAN, FZE00305@nifty.ne.jp

Marco Raindl, Abteilung für Deutsche Sprache und Kultur, Dokkyo Universität, Soka-shi, Saitama, 340-0042, JAPAN, raindl@dokkyo.ac.jp